

Grenzenlos strafen

Historische Strafjustiz im deutsch-niederländischen Grenzraum

Das Emsland und die Provinz Drenthe berühren einander im deutsch-niederländischen Grenzraum. Im März 2016 eröffnete die Ausstellung ‚Grenzenlos strafen‘, welche Gemeinsamkeiten und Unterschieden im Bereich der historischen Strafjustiz aufzeigt. Hierzu entwickelten das Emslandmuseum Lingen und das niederländische Stadtmuseum Coevorden in enger Zusammenarbeit ein spannendes Ausstellungsprojekt. Gesetzesbücher, historische Kriminalfälle, Bilder und zahlreiche Exponate vermitteln anschaulich die frühneuzeitliche Strafpraxis. Deutlich wird dabei, dass in früheren Zeiten die Zuständigkeiten der Justizbehörden nicht immer eindeutig geklärt waren. So gab es gleichzeitig Land- und Stadtgerichte in verschiedenen Instanzen, aber auch eine eigene kirchliche Gerichtsbarkeit. Vielerorts konkurrierten die Gerichte miteinander, denn sie bildeten eine gute Einnahmequelle für die Gerichtsherren.



Ein besonderes Problem bei der Annäherung an die frühneuzeitliche Strafjustiz ist der Umgang mit der aus heutiger Sicht oft grausamen Justizpraxis. Darstellungen von Folter und Leibesstrafen hinterlassen beim Besucher Verständnislosigkeit angesichts der überbordenden Gewalt. Um dem entgegenzuwirken, vermitteln die Ausstellungstexte das zugrundeliegende Menschen- und Weltbild und die gesellschaftlichen Funktionen, welche Strafe in der Frühen Neuzeit erfüllen sollte. Während einer wesentlichen Phase des Projektes eingestiegen, war ich maßgeblich an der Realisierung von Ausstellung und Katalog beteiligt. So verfasste ich eigene Textbeiträge und übernahm die Bild- und Textredaktion. Auch die Gestaltung von Ausstellungseinheiten und Ausstellungstafeln mit Texten, Bildern und Objekten gehörte zu meinen Aufgaben. Mir wurde zudem die Organisation des Leihverkehrs und des Transportes der Exponate übertragen. Abschließend begleitete ich den Ausstellungsaufbau durch das technische Personal und den Ausstellungsdesigner.

